

Johann Gottfried Ludwig Kosegarten: *Kosegartens Leben* (1826)

In der auf Tagebuchaufzeichnungen, Briefen und persönlichen Erinnerungen basierenden Biographie seines Vaters Ludwig Gotthard Kosegarten berichtete der Sohn auch von den Büchern, die seinen Vater in seiner Jugend besonders beeindruckten. Zu diesen gehört auch die *Asiatische Banise*, auf die er in seinen Schriften wiederholt anspielte.

Besonders zogen ihn die Werke der schönen Litteratur an. Er erhielt von der befreundeten Familie Reussen manche englische, Grandison, Pamela, Tom Jones, Humphry Clinker. Innig bewegt fühlt er sich von den alten Kirchenliedern, und den Volksmärchen, wie von dem Kaiser Oktavian, und von den tragischen Szenen der asiatischen Banise. Daß die Prosa dieses Werkes voll Bombast sey, bemerkt er zwar in seinem Tagebuche; aber Thränen stürzten ihm aus den Augen, wenn er die einfachen, und oft rührenden Lieder jenes Buches las, wie zum Beispiel den Todesgesang des sterbenden Prinzen:

Ich sterbe,
Weil das Verhängniß spricht!
Die Gruft ist Thron und Erbe.
Ich sterbe!

Oder das Abschiedslied der untergehenden Banise:

Sollen nun die grünen Jahre,
Und der Unschuld Perlenkleid,
Auf die schwarze Todtenbahre,
In die dunkle Ewigkeit?

Dichtungen von Ludwig Gotthard Kosegarten. Bd. 12: Kosegartens Leben. [Von Johann Gottfried Ludwig Kosegarten.] Fünfte Ausgabe. Greifswald 1827, S. 14-15.